Preis 25 Gr oder 1 Kč | Porto pauschaliert.

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ | Erscheint jeden Sonntag

Insertionspreis: Pro mm. Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 | Sonntag, den 15 Juni | Nr. 24

Lokales

CIESZYN. (Kommunales.) Der Gemeindeausschuß von Cieszyn hielt am Freitag, den 6. und am Freitag, den 13. d. M. Plenarsitzungen ab, in welchen die von der Wojwodschaft verlangten Änderungen des Statutes über die Gebäudesteuer einen breiten Raum einnahmen. Die Angelegenheit ist darum wichtig, weil hier die Steuerbegünstigung für Neubauten gefährdet würde.

— *(Konzessionsangelegenheiten.)* In der letzten Plenarsitzung des Gemeindeausschusses Cieszyn referierte Herr G. A. Kofin über zwei Konzessionsgesuche, nämlich der Barbara Brewinski um Überschreibung der Gasthauskonzession Genov. Wowereit, Deutsche Gasse 16, auf ihren Namen, ferner der Regina Siegreich, Milchverschleißerin, Rosengasse 1, um Verleihung der Konzession zur Verabreichung von Tee und Kaffee in ritueller Zubereitung. In beiden Fällen lautete der Kommissionsantrag auf Ablehnung. Das Plenum des Gemeindeausschusses beschloß im Falle Brewinski mit 15 gegen 13 Stimmen die Ablehnung, im Falle Siegreich mit allen gegen 4 Stimmen die Befürwortung des Ansuchens.

— *(Der neue städtische Amtsdirektor.)* In der vorwöchentlichen vertraulichen Sitzung des Gemeindeausschusses Cieszyn wurde beschlossen, den Oberstleutnant i. R. Herrn Dr. Senkowski aus Tarn. Góry (Oberschlesien) provisorisch auf ein Jahr als städtischen Amtsdirektor anzustellen. Die Anstellung erfolgt zunächst in der Eigenschaft eines Vertragsbeamten. Dr. Senkowski ist Jurist und ist nach mehrjährigem Dienste in der Gendarmerie im Jahre 1929 im Range eines Oberstleutnants in den Ruhestand getreten.

— *(Rasch tritt der Tod den Menschen an....)* Am vorigen Donnerstag ist in Cieszyn der Schneidermeister Johann Starzyk, ein bekannter und beliebter Gewerbsmann, plötzlich einem Herzschlage erlegen. Er ging noch am Tage seines Todes mit seiner Gattin wie gewöhnlich spazieren; nach seiner Rückkehr in sein Heim ereilte ihn der Tod.

— *(Der Prozeß des ehem. Erzherzogs Friedrich Habsburg.)* Vor dem Obersten Gerichtshofe in Warschau findet heute Freitag, den 13. d. M. die drittinstanzliche Verhandlung in dem Prozesse Friedrich Habsburgs gegen den polnischen Staat auf Rückgabe der Güter statt. Der Prozeß erregt bekanntlich in ganz Europa Aufsehen. In erster Instanz ist, wie bekannt, die Klage Friedrich Habsburgs vom Kreisgerichte Cieszyn bis auf einen geringen Teil des Klagebegehrens abweislich beschieden worden, desgleichen in zweiter Instanz beim Appellationsgerichte in Kattowitz.

— *(Stromunterbrechung im Elektrizitätswerke Cieszyn.)* Aus Anlaß der Reinigung der Kesselkanäle und der Revision der Hochspannungseinrichtungen, die auf normalem Wege nicht zugänglich sind, wird am Sonntag den 15. Juni von 4 Uhr früh bis 2 Uhr nachm. die Stromzuleitung unterbrochen. — Kreiselektrizitätswerk der Stadt Cieszyn.

— *(Vom Schwurgerichte.)* Die Junisession des Schwurgerichtes Cieszyn brachte eine Anzahl psychologisch sehr interessanter Fälle. Sie begann mit einem Brandlegungsfalle (Vors. Präs. Dr. Lubomeski). Angeklagt ein 18-jähr. Bursche, physisch und geistig zurückgeblieben, wie ein 12-jähriger Schulknabe. Seinem Dienstgeber Paul Kobiela in Skotschau, wollte er den Schopfen unterzünden. Das Feuer wurde aber im Keime unterdrückt. Der Bursche selbst half löschen. Verteidiger Dr. Adler kreuzte in glänzender Weise die Klinge mit dem Staatsanwalts-Referendar Hanzel. Wo ist ein Motiv zu finden? Rache an dem Dienstherrn? War doch kein rechter Grund. Ein kindliches Spiel mit Feuer, eine Art von Pyromanie! Die Geschworenen waren milde, ebenso der Gerichtshof. Urteil: 6 Monate bedingt. Die Mutter, deren Mann seit 17 Jahren in Amerika weilt, bittet um Abgabe des Trotzigen in eine Besserungsanstalt.

— Zweiter Verhandlungstag. (Vors. Rat Arzt.) Gegenstand ein Kindesmord mit einem Nebenangeklagten, der eigentlich Hauptangeklagter ist und wegen — Mordes auf der Anklagebank erscheint. Sie eine dralle Magd von 28 Jahren, er ein pens. Oberheger von 69 Jahren, indeß noch immer stramm. Die Beiden leben im Konkubinat. Sie hatte schon eine Affaire vor 5 Jahren mit einem bei der Geburt angeblich getöteten Kinde. Glimpflich ging die Sache damals aus: 2 Monate. Diesmal ist die Sache brenzlicher. Sie behauptet, der Oberheger, der bei der Geburt geholfen habe, hätte das Kind erwürgt. Er schwört Stein und Bein, er habe seit fünf Jahren mit der Magd nichts zu tun gehabt. Alles sei Lüge und Verleumdung. Die Sache ist für ihn insofern kitzlich, als es sich nur bei der Kindesmutter um einen Kindesmord handeln kann, während er des Mordes schuldig wäre. Die Magd macht wegen ihres zynischen Wesens keinen guten Eindruck, der Oberheger ist ein belobter Mensch, der seine Kinder sehr anständig versorgt hat. In ausgezeichneten Plaidoyers suchen der Staatsanwalt (Dr. Musiał) und die Verteidiger (Dr. Sandhaus für die Angeklagte Karoline Witos und Dr. Eibenschütz für Paul Koziel) die Situation den Geschworenen, jeder von seinem Standpunkte natürlich, zu beleuchten. Das Urteil eine Sensation. Karoline Witos nur wegen Geburtsverheimlichung zu 5 Monaten, Pawel Koziel wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Wilamowitzer Ortsbewohner werden Gesprächsstoff für Monate haben.

— Dritter Verhandlungstag wieder ein Kindesmord. (Vors. Rat Arzt.) Auf der Anklagebank ein Prachtmädel von 17 Jahren mit bildhübschem Gesicht, Bubikopf und ärmellosem, geschmackvollem Kleidchen. Macht in ihrem verschüchterten Wesen auf alle den besten Eindruck. Verführungskünste eines brutalen Burschen haben sie zu Falle gebracht. Der Bursche soll im Dorfe Bąków einen sehr schlechten Leumund haben und wegen Vergewaltigung mit 3½ Jahren Kerker bestraft worden sein. Das junge Mädchen wird beschuldigt, ihr neugeborenes Kind bei der Geburt erwürgt und im Garten vergraben zu haben. In der Voruntersuchung geständig, gibt sie in der Schwurgerichtsverhandlung an, sie sei bei der Geburt eine halbe Stunde lang bewußtlos gewesen und könne nicht sagen, was da geschehen sei. In einer wundervoll aufgebauten, überaus gefühlswarmen Rede kämpfte der Verteidiger Dr. Pastor gegen den in gewohnter, strenger Sachlichkeit auftretenden Staatsanwalt Dr. Musiał. Geschworenenverdikt: 12 Stimmen bejahend, doch mit 12 Stimmen Sinnesverwirrung zur Zeit der Tat zugebilligt. Urteil: Freispruch. Beifälliges Murmeln im Zuhörerraum...

Über die letzte Verhandlung berichten wir in der nächsten Nummer.

Č.-TESCHEN. (Todesfall.) In Tschech.-Teschen wurde vor einigen Tagen Frau Maria Fantel, Gemahlin des Herrn Finanzrates i. R. Dr. Fantel, zu Grabe geleitet. Die Verblichene war eine Dame von seltenen Geistes- und Herzensvorzügen. Ihr Ableben begegnet allgemeiner Teilnahme.

— *(Raubüberfall.)* In der Nachbargemeinde Mosty überfielen sechs junge Burschen den am Abend vom Felde heimkehrenden Landwirt Fiedor und raubten ihm einen Barbetrag von 36 K. In einer besonderen Tasche hatte der Beraubte einen größeren Geldbetrag, den aber die jugendlichen Räuber nicht fanden. Es gelang, sämtliche Teilnehmer an dem Raubanfall auszuforschen und sie dem Gerichte zu übergeben.

— *(Kindesmord.)* Ein Dienstmädchen namens Marie Kadlubiec aus Sillein kam nach Č.-Teschen und brachte ihr neugeborenes, uneheliches Kind mit, das sie im Mostyer Walde tötete und dortselbst liegen ließ. Die Kindesmörderin wurde ausgeforscht und dem Gerichte eingeliefert.

— *(Diebstähle.)* Der Arbeiter F. P. aus All.-Ellgoth wurde in Trzynietz durch Rayoninspektor Cyron arretiert. Genannter entwendete der hiesigen Häuslerin Marie Tomanek, Brandeis Nr. 8, Kleidungsstücke u. eine silberne Uhr im Gesamtwerte von 519 K. — Gust. Szczotka, Sattlergehilfe aus N.-Zukau erstattete die Anzeige, daß ihm sein Fahrrad, Marke Eska, im Werte von 900 K durch unbekannte Täter entwendet wurde. Er hatte sein Fahrrad in der Mervillegasse Nr. 6 stehen gelassen und ging seinen Besorgungen nach. Nach seiner Rückkehr war das Fahrrad verschwunden. — Wegen Diebstahls wurde hier A. M. aus Č.-Teschen durch Ra-

yoninspektor Cyron arretiert. Genannter entwendete aus einem versperrten Koffer dem Wilh. Martinek aus Č.-Teschen Kleidungsstücke im Werte von 545 K. — In die Wohnung des Reisenden Ernst Schwanda aus Č.-Teschen wurde eingebrochen u. eine Damentasche mit 110 K durch unbekannte Täter entwendet. Der Tat dringend verdächtig erscheinen zwei junge Burschen, die in dem Hause gesehen worden sind.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski nahm sein Spazierstöcklein unter den Arm und drehte sich eine Zigarette. „Panie Dobrodzieju", sagte er, „ein Prachtwetter haben wir seit einer Woche. Solch strahlend schöne Pfingstfeiertage hat es seit Jahren nicht gegeben. In ungetrübter Bläue lacht der Himmel auf uns hernieder..." — „Ich bitt Sie, werden Sie mir nur nicht poetisch", unterbrach ich meinen Freund, „über uns lacht nicht nur der blaue Himmel, über uns lacht alle Welt, seitdem wir mit unseren großen Projekten tschari gegangen sind. Was hat man da für kolossale Pläne geschmiedet. Eine Kurstadt par excellence sollte Cieszyn werden, eine menschendurchflutete Fremdenstadt, ein schlesisches Pistyan und was weiß ich was noch..., no und was ist aus dem vielen Gegacker herausgekommen: ein Schmarrn!" — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Was wollense haben? Mer hab'n doch e Fremdenverkehr in Cieszyn, nämlich de fremden Gläubiger, was kommen nebbich de Chojwes (Schuldforderungen) einkassieren bei de hiesigen Geschäftsleit. Ibrigens, wie soll so e armer Kaufmann nischt von Gläubigern geplagt werden, wenn sogar e Bischof nach sein Tod von ihnen ka Ruh hat. Hab ich doch kirzlich gelesen in e hiesigen Blatt in dem Bericht über den hier plötzlich verstorbenen Bischof: Zahllose Gläubiger folgten seinem Sarge!" — Ich lachte: „Das war ein Druckfehler. Es sollte heißen: Zahllose Gläubige... Und was den Kurort Teschen betrifft, so laß' ich über ihn kein Wort sagen. Ich bitt Sie, diese prachtvollen Bergpartien, die man in der Stadt selbst machen kann. Ich habe zu Pfingsten so eine Bergtour unternommen. Ich war am Schloßberg, ich war am Sachsenberg, ich war am Matterberg und vom Matterberg ging ich ins Tal in die Schwimmschule, wo man auch ganz schöne Vorgebirge zu sehen bekommt. Und eine elegante Dame habe ich dort gesehen, pickfein, mit Brillantboutons, exquisit. Die Gattin eines Bielitzer Kaufmannes. In ihrer Begleitung ein hiesiger Lebemann, ein bekannter Don Juan aus Tsch.-Teschen. Am nächsten Morgen sah ich das Paar — es gibt ein Wiedersehen — im Wartesaal am Bobertalbahnhof, beide übernächtigt und abgespannt. Sie machte sichs bequem und legte die reizenden Füßchen auf den Visàvis-Sessel. No, wie ich so die winzigen Lackschuhe bewundere, sehe ich auf den Sohlen mit Kreide die Nummer „12", offenbar die Zimmernummer des Hotels, in dem die Dame logiert hat. No, und wie der Herr Don Juan aus Tschech.-Teschen zufällig ein Bein übers andere schlägt und die Sohle seines eleganten Chevreau-Schuhes sichtbar wird, na ja, da steht mit Kreide die ominöse Nummer „12" darauf. Als der Zug einfuhr, verabschiedete er sich mit galantem Handkuß und die Dame erklärte, es habe sie sehr gefreut, und er erwiderte, das Vergnügen sei ganz seinerseits gewesen."

KUBA.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.